

# Zweifel an Bergung der Asse-Fässer

**HANNOVER.** Die angestrebte Bergung der maroden Atomfässer aus der Asse ist ein Wettrennen gegen die Zeit – jetzt sind erneut massive Zweifel an der Durchführbarkeit laut geworden. Der Chef der Entsorgungskommission des Bundes, Michael Sailer, bezweifelt das Vorhaben von Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU), die 126 000 Atomfässer aus dem Salzbergwerk bei Wolfenbüttel wie geplant zu bergen und in ein anderes Endlager zu bringen. „Die Rückholung entwickelt sich immer mehr zur „Mission Impossible“, warnte Sailer am Wochenende.

In das marode Salzbergwerk dringen täglich etwa 12 000 Liter Wasser ein. Die Standfestigkeit des Schachtes kann nur noch für zehn Jahre garantiert werden. Laut Sailer droht das Bergwerk einzustürzen. Dessen ungeachtet halten das Bundesumweltministerium und das Land Niedersachsen an den Plänen fest. „Unser Ziel ist und bleibt es, die Abfälle da herauszuholen“, sagte der niedersächsische Umweltminister Stefan Birkner (FDP). dpa



**Ob die Atommüllfässer aus Asse geborgen werden können, ist noch unsicher.**

Foto dpa